

Für musikalische Träume hartnäckig bleiben

Die milder werdenden Temperaturen zeugen fühlbar vom nahenden Frühling. Wer denkt da schon gern an nasskalte Novembertage. Und doch tun die Sonneberger Jazzfreunde genau das, wenn sie sich mit Planungen für den Spätherbst beschäftigen. Das erfuhrt *Freies Wort* im Gespräch mit Peter Wicklein, dem Künstlerischen Leiter der Sonneberger Jazztage.

Herr Wicklein, Sie und Ihre Mitstreiter vom Sonneberger Jazzfreunde e.V. denken zu Beginn der wärmeren Jahreszeit schon wieder an graue Novembertage?

Peter Wicklein: Nach den Jazztagen ist vor den Jazztagen. Die Vorbereitungen für die kommenden 32. Sonneberger Jazztage haben genau genommen bereits vor dem 31. Jazzfestival begonnen. Wir laden Jahr für Jahr internationale Stars der Jazzmusik nach Sonneberg ein, dazu bedarf es mittlerweile einer größeren Vorlaufzeit als nur 12 Monate. Viele unserer musikalischen Gäste sind weltweit gefragt und haben einen vollen Terminkalender. Da können wir mit den Vertragsverhandlungen nicht erst im laufenden Jahr beginnen. Bei manchen Spitzenkünstlern dauert es mehrere Jahre, bis wir sie zum Wunschtermin und zu annehmbaren finanziellen und organisatorischen Bedingungen zu uns locken können. Da steckt eine Menge kommunikative Arbeit dahinter, die auch von Rückschlägen gekennzeichnet sein kann. Nicht immer gelingt es uns also, unsere musikalischen Träume in handfeste Verträge umzuwandeln. Das vergangene Festival hat uns aber gezeigt, dass Hartnäckigkeit letztendlich von Erfolg gekrönt ist.

Sie spielen hier auf den Auftritt des schwedischen Posaunisten Nils Landgren an?

Ja. „Mr. Red Horn“ stand schon seit mehreren Jahren auf unserer Wunschliste ganz oben. Wer die „Nils Landgren Funk Unit“ miterlebt hat, weiß, welch außergewöhnlicher Musiker hier auf der Bühne stand. Seine mitreißende Performance sorgte für eine Atmosphäre im Gesellschaftshaus, bei der es das Publikum nicht mehr auf den Stühlen hielt. Die Fläche vor der Bühne verwandelte sich in eine Tanz-Arena, was sicher für einige Konzertbesucher ungewohnt war. Aber der treibende Rhythmus dieser Funk-Explosion führte eben zu den spontanen Reaktionen des Publikums, das konnten und wollten wir nicht verhindern. Aber damit nicht genug: Auch die im Auto-Center Sonneberg gastierende „Jazzkantine“ hatten wir schon seit ihren tollen Erfolgen in den neunziger Jahren im Visier. 1995, auf der Welle ihres größten Erfolges, schien uns die „Jazzkantine“ noch eine



Der Vorstand der Jazzfreunde. vorne v. l. Alfred Tenner (Schatzmeister), Peter Wicklein (künstlerischer Leiter), Ingrid Faber (Vorsitzende), Christoph Armbricht (Vorstand); hinten v. l.: Fred Ulbricht (Beirat und Pressesprecher), Anne Ehrhardt (Beirat), Beate Ulbricht (Beirat), Peter Fischer (Beirat); nicht auf dem Bild: die Beiratsmitglieder Gabriele Preuße, Rüdiger Koch und Ulrich Nimz.



Peter Wicklein ist als künstlerischer Leiter der Jazzfreunde das ganze Jahr unterwegs, um Künstler für das Jazzfestival nach Sonneberg zu locken.

Fotos: Backert

Nummer zu groß, dann passten die Termine nicht zusammen oder es lagen andere lukrative Angebote vor. Zu den 31. Jazztagen hat es dann endlich geklappt und die Melange aus Jazz, Hip Hop, Soul und Funk mit deutschen und englischen Texten kam beim ausgelassen tanzenden Publikum ausgezeichnet an. Eine besonders schöne Erinnerung verbindet mich mit der Dresdner Band „Tumba-ito“, die den Schülern der Grundschule Wolkenrasen und der regionalen Gymnasien lateinamerikanische Rhythmen zum Mitmachen servierten. Die Kleinen von der Grundschule waren übrigens die aufmerksamsten und aktivsten Zuhörer.

Wie bereitet man eigentlich als gemeinnütziger Verein ein so bedeutendes Kultur-Event vor?

Sie sprechen da ein ganz wichtiges Thema an. Man muss bedenken, dass die ganze organisatorische Arbeit von ehrenamtlichen Mitgliedern des Vereins geleistet wird, die zum überwiegenden Teil auch noch voll im Berufsleben stehen. Da kann es schon mal terminliche Kollisionen geben. Ich freue mich jedoch besonders darüber, dass einige zum sogenannten „harten Kern“ gehören, die mit mir zusammen von Beginn an schon so manche Schwierigkeit aus dem Weg geräumt haben und auf deren Meinung ich großen Wert lege. Dazu gehören die Beiratsmitglieder Peter Fischer, der sich um viele technische Dinge rund ums Festival kümmert, und Fred Ulbricht, Veranstaltungsleiter im Auto-Center und Verantwortlicher für Pressearbeit. Bedanken möchte ich mich an dieser Stelle auch bei unserer Vereinsvorsitzenden Ingrid Faber und den Vorständen Alfred Tenner und Christoph Armbricht sowie den Mitgliedern des Beirates, ohne die unsere Veranstaltungen nicht funktionieren würden.

Vorbereitung und Realisierung der Jazztage sind nur im Team zu bewerkstelligen. Die zentrale Botschaft ist: Nur gemeinsam sind wir stark! Uns verbindet die gemeinsame Leidenschaft für die verschiedenen Facetten der Jazzmusik, deren emotionale Wirkung unsere sensiblen Seelen beflügelt. Als Künstlerischer Leiter der Sonneberger Jazzfreunde sehe

ich mich auch zukünftig in der Verantwortung, eine ausgewogene Balance zwischen dem Fundament der klassischen Jazztradition und den Entwicklungen der Moderne zu finden. Diese Konzeption ist erfolgreich, das beweist das überregionale Interesse an unseren Konzerten. Wir verkaufen inzwischen Karten an Jazzfans aus Dresden, Ilmenau, Kulmbach, Gera, Halle, Weimar, Jena, Rudolstadt und sogar Braunschweig. Das ist doch grandios für unseren Landkreis!

Wie stemmt der Verein das finanzielle Risiko?

Das ist immer wieder ein Kraftakt. Wir sind ein gemeinnütziger Verein, der sich in erster Linie auf sein ideales Ziel – die Verbreitung und Popularisierung der Jazzmusik – konzentriert und daher nicht profitorientiert arbeitet. Es ist auch kein Geheimnis, dass die von uns erhobenen Eintrittsgelder den regionalen Bedingungen angepasst sind und nicht kostendeckend wirken. Wir sind deshalb auf finanzielle Unterstützung von außen angewiesen. In aller Bescheidenheit möchte ich hier anmerken, dass es mir gelungen ist, dafür die richtigen Kontakte anzubahnen, zu pflegen und diese den anderen Vorstandsmitgliedern zugänglich zu machen. Stellvertretend für alle Institutionen, Firmen und Einzelpersonen, die unser Anliegen mit Finanz- und Sachspenden unterstützen, möchte ich hier die Tageszeitung „Freies Wort“ nennen, die zu unseren ältesten Sponsoren zählt. Es gibt noch eine Vielzahl weiterer Partner,

bei denen ich mich im Namen der Sonneberger Jazzfreunde herzlich bedanken möchte, verbunden mit der Hoffnung, dass sie uns auch in Zukunft helfen werden, dieses überregional bedeutsame Jazzfestival ideal und finanziell abzusichern.

Was erwartet das Publikum zu den 32. Sonneberger Jazztagen?

Internationale Besetzungen in hoher Qualität. Ich bin stolz darauf, dass wir mit Billy Cobham aus den USA einen der bedeutendsten Jazzmusiker unserer Zeit als Headliner für „Jazz in Concert“ am 3. November im Gesellschaftshaus gewinnen konnten. Der aus der Tradition der Fusion-Musik der siebziger Jahre kommende Cobham gehört zu den besten Drummern der Welt und spielte gemeinsam mit Miles Davis dessen wegweisendes Album „Bitches Brew“ ein, das als Geburtsstunde des Jazz-Rock gilt. Aber schon vor diesem Höhepunkt des Jahres bieten wir Konzerte mit internationalen Spitzenkünstlern an. So setzen wir die von Christoph Armbricht betreute Reihe „Jazz im Rathaus“ am 14. April um 20 Uhr mit dem skandinavischen „Iiro Rantala Trio“ und dem Programm „how long is now“ fort, das modernen europäischen Jazz mit eingängigen Melodien zu Gehör bringen wird. Als Sonderkonzert in den Veranstaltungskalender übernommen haben wir „Jazz in der Sternwarte“ am 8. Juni um 20 Uhr mit der polnischen Vibraphonistin Izabella Effenberg, die Modern Jazz mit Einflüssen aus klassischer Musik spielen wird. Spannende, teils meditative Jazzmusik gibt es bei „Jazz in der Villa“ am 23. September um 19 Uhr in der Musikschule Sonneberg mit dem russischen Hornisten Arkady Shilkloper und dem ukrainischen Pianisten Vadim Neselovskyi. Ein schöner Kontrast übrigens zum gegenwärtigen Nationalitäten-Konflikt in der Ukraine. Die Jazztage Nr. 32 selbst werden dann in gewohnter Weise mit „Texte & Sounds Vol. 10“ am 1. November Uhr im Gesellschaftshaus eröffnet, gestaltet vom „Thilo Wolf Quartett“ feat. Johanna Iser (voc) mit dem Programm „The Spirit of Ella Fitzgerald“. Den literarischen Teil bestreitet der Schriftsteller und Musical-Autor Ewald Arenz. New Orleans Jazz, Swing und Rhythm & Blues haben die „Sazerac Swingers“ in petto, wenn sie am 2. November im Ketschenbacher Lindenhof und am 3. November im Sonneberger City-Center zu hören sein werden. „Carlos Reisch“ – Nürnbergs heißeste Funk-Band und ihr „RAPertoire“ – werden dem Party-Volk am 2. November im Auto-Center Sonneberg einheizen. Die „Drum Fantasy“ unseres Headliners Billy Cobham wird dann bei „Jazz in Concert“ im Vorprogramm noch durch das „Daniel Hoffmann Quartett“ ergänzt. Das Abschlusskonzert „The Gospel Experience“ am 4. November in der Oberlinder Kirche wurde mit „Peter Mante & his New Live Gospel Choir“ in diesem Jahrgang wieder besonders hochkarätig besetzt. Da wir die Verbreitung des Jazz auch unter Jugendlichen fördern wollen, versuchen wir immer wieder jugendgemäße Spielarten des Jazz speziell für diese Zielgruppe zu finden. 2018 wird das am 5. November die Thüringer Band „Funky Dumb Stuff“ für die Schüler der regionalen Gymnasien sein, deren Funk & Soul Musik sicher die Fetzen fliegen lässt.

Wir haben uns also eine ganze Menge für dieses Jahr vorgenommen und wünschen uns dazu natürlich ein zahlreiches und aufgeschlossenes Publikum.

Der Kartenvorverkauf für die 32. Jazztage startet am 1. August.

Gespräch: Fred Ulbricht